


Hautärztin Dr. Sabine Zenker am -Lesertelefon

Wie gefährlich ist der helle Hautkrebs?



Der Satz, mit dem die Deutsche Dermatologische Gesellschaft im März die Öffentlichkeit schockte, klang grausam: „Jeder zehnte Deutsche hat Hautkrebs“, warnten die Ärzte. Hintergrund war eine neue wissenschaftliche Erkenntnis. Die rauen, schuppigen, roten oder weißgelblichen Flecken im Gesicht, die bisher als Vorstufen für den hellen Hautkrebs galten, sind bereits selbst Hautkrebs. Und daran leidet im Schnitt jeder zehnte Deutsche. „Bei Menschen über 60 sind sogar 40 bis 50 Prozent betroffen“, sagte die Münchner Hautärztin Dr. Sabine Zenker (39) bei der tz-Telefonaktion.

Über 100.000 Hautkrebs-Patienten allein in München. Wie kommt das? „Schuld ist meist eine erhöhte Sonneneinstrahlung, der wir früher nahezu alle ausgesetzt waren“, so Dr. Zenker. Die Hautärztin meint damit die Zeiten, in denen sich noch kaum jemand über Lichtschutzfaktoren und die Gefahren der UV-Strahlung Gedanken gemacht hat. Hellhäutige Menschen, die öfter einen Sonnenbrand bekommen, sind heute besonders häufig vom hellen Hautkrebs betroffen. Die Frühform des Krebses, die

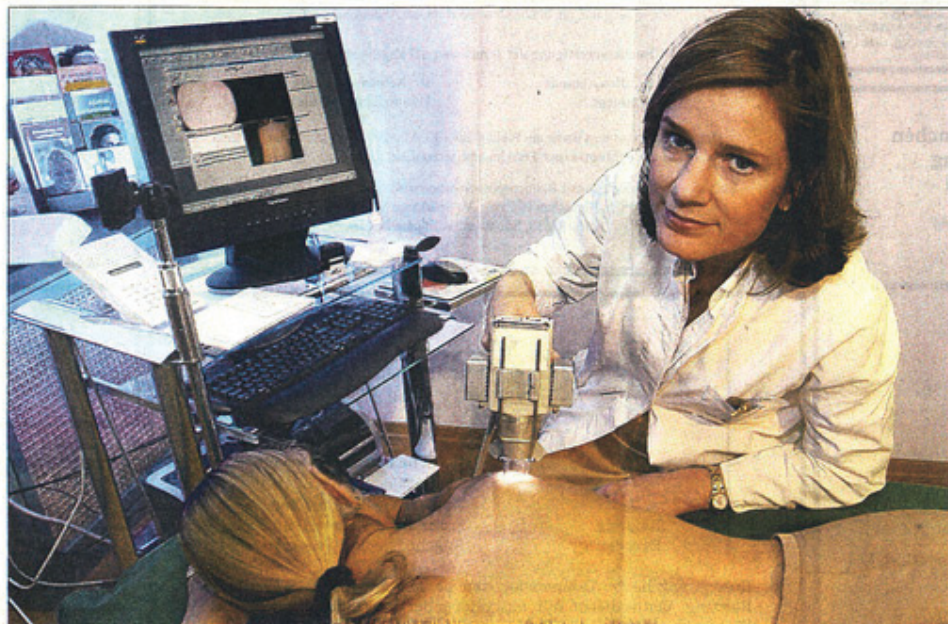


Hautärztin Dr. Sabine Zenker und Reporter Michael Timm am tz-Lesertelefon

von Dermatologen als „aktinische Keratose“ bezeichnet wird, macht sich meist wie ein Altersfleck bemerkbar. Dr. Zenker: „Die rauen Stellen bilden oft kleine Krusten, die sich leicht entfernen lassen. Aber diese Krusten wachsen nach. Immer und immer wieder. Das ist das erste Alarmzeichen. Denn unter der kleinen Kruste versteckt sich der Hautkrebs. Und den sollte man unbedingt entfernen. Je früher, desto besser. Denn sonst kann sich daraus bei etwa jedem zehnten Patienten ein so genannter Stachelzellkrebs entwickeln. Dieser wiederum kann in einzelnen Fällen tatsächlich gefährlich werden und Metastasen bilden.“

Doch kleine Angst. Wer früh zum Hautarzt geht, hat gute Chancen, dass der helle Hautkrebs nicht operiert oder mit dem Laser entfernt werden muss. Denn seit März ist ein neues Gel zugelassen, das allein durch regelmäßiges Auftragen den gleichen Effekt erzielt. „Man kann den hellen Hautkrebs in vielen Fällen tatsächlich ganz sanft und schonend wegremmen“, erklärte Dr. Sabine Zenker am tz-Lesertelefon. Ebenfalls erfreulich: Diese Behandlung wird von allen Krankenkassen übernommen. Der Hautarzt muss lediglich ein Kassenrezept ausstellen. Viele tz-Leser wollten mehr darüber wissen.

Lydia S. (54), Angestellte: Ich habe einen hellen Hautkrebs auf der Wange. Mein Hautarzt empfahl mir eine Behand-



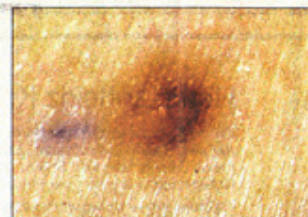
Haut-Check: Dr. Sabine Zenker untersucht die Haut auf dem Rücken einer Patientin mit einem Video-Mikroskop Fotos: Schwarz (2), Timm (4)



So beginnt der helle Hautkrebs: Leichte, rote und schuppige Flecken auf der Wange

lung mit kaltem Rotlicht und einer Substanz, die durch das Rotlicht aktiviert wird. Ist die neue Creme dazu eine vollwertige Alternative und wo liegen die Unterschiede?

Dr. Zenker: Wenn die beschriebene Frühform des hellen Hautkrebses noch nicht allzu lange besteht oder zu tief in die Haut ein-



Krebsfrühformen (aktinische Keratosen) treten immer da auf, wo viel Sonne einwirkt

gedrungen ist, stellt eine Behandlung mit dem neuen Solaraze-Gel tatsächlich eine gute Alternative dar. Sie ist im Gegensatz zur Therapie mit kaltem Rotlicht schmerzlos. Und Sie brauchen auch die Kosten nicht selbst zu tragen. Dafür müssen Sie die betroffenen Hautpartien aber etwa drei Mona-



Dieser fortgeschrittene helle Hautkrebs im Gesicht sollte vom Hautarzt behandelt werden

te lang mit dem Gel eincremen.

Paul L. (59), TV-Techniker: Ich wurde bereits mit dem Gel behandelt, aber der helle Hautkrebs ist danach erneut aufgetreten. Gibt es dafür eine Erklärung?

Dr. Zenker: Ja. Die Erfolgsrate der Behandlung mit dem Anti-Krebs-Gel liegt bei

etwa 80 Prozent. Treten die Hauterscheinungen danach wieder auf, war der Tumor schon zu weit fortgeschritten. Das ist aber kein Grund zur Sorge. In diesen Fällen kann man ihn beispielsweise ganz vorsichtig oberflächlich abschleifen. Danach bildet sich eine Art Schürfwunde. Wenn der Schorf abfällt, ist der helle Hautkrebs in der Regel beseitigt.

Erna H. (83), Rentnerin: Ich habe so einen rauen Fleck seit einer Woche im Gesicht und ihn jetzt aufgekratzt. Es juckt. Mit etwas Hautcreme wurde es besser. Muss ich trotzdem zum Hautarzt?

Dr. Zenker: Sie können die Stelle noch zwei bis drei Wochen mit einer guten, rückförmenden Pflegecreme behandeln. Wenn die Stelle dann immer noch bestehen bleibt, sollten Sie einen Dermatologen aufsuchen. Er kann eine genaue Diagnose stellen und die richtige Therapie einleiten.

Heidemarie V. (61), Friseurin: Ich habe auf den Wangen kleine unauffällige rote Stellen, die sich leicht schuppen. Mein Hautarzt wollte sie mit dem Laser entfernen. Ich habe aber Angst vor den Narben. Kann mir das neue Gel helfen?

Dr. Zenker: Möglicherweise. Wenn Ihr Hautarzt bereits einen Laser einsetzen wollte, spricht das für eine Krebsfrühform. Das Gel hat den Vorteil, dass es noch nicht erkennbare weitere unter der Haut schlummernde Krebsfrühformen an die Oberfläche lockt und ebenfalls behandelt.

Marlies B. (69), Hausfrau: Ich bin hellhäutig und möchte mich optimal vor der Sonne schützen. Brauche ich auch im Alltag eine Sonnencreme?

Dr. Zenker: Sie können beispielsweise über Ihre Tagescreme eine Sonnencreme mit Lichtschutzfaktor 15 auftragen. Gute und verträgliche Produkte gibt es zum Beispiel von Eucerin. Wenn Sie jedoch Makeup tragen, ist das nicht nötig. Viele Frauen wissen gar nicht, dass Makeup bereits wie ein Lichtschutzfaktor 15 vor der Sonne schützt.

Cornelia B. (40), Kauffrau: Kann man angebrochene Sonnenschutzmittel aus dem letzten Sommer weiter verwenden?

Dr. Zenker: Nein. Angebrochene Flaschen würde ich entsorgen. Bei geschlossenen Flaschen ist oft ein Mindesthaltbarkeitsdatum aufgedruckt.

Eva G. (65), Rentnerin: Ist es sinnvoll, seine Haut jedes Jahr vom Hautarzt untersuchen zu lassen?

Dr. Zenker: Ja. Das ist eine Kassenleistung und unbedingt empfehlenswert. MICHAEL TIMM